

Der kanadische Professor Michel Chossudovsky analysiert die eigentlichen Gründe für den "Globalen Krieg gegen den Terrorismus" von Ronald Reagan bis George W. Bush.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 194/10 – 06.10.10

## **Zur Analyse der Anschläge am 11.9.: Von Ronald Reagan und dem Sowjetisch-Afghanischen Krieg zu Georg Bush und dem 11. September 2001**

Von Michel Chossudovsky  
GLOBAL RESEARCH, 09.09.10

( <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=20958> )

*Dieser Artikel fasst frühere Aussagen des Autors zum 11.9. und zur Rolle der Al-Qaida in der US-Außenpolitik zusammen. Weitere Details zu dieser Problematik sind nachzulesen in Michel Chossudovskys Buch "America's War on Terrorism", das 2005 bei GLOBAL RESEARCH erschienen ist.*

*"Die Vereinigten Staaten gaben Millionen Dollars aus, um afghanische Schulkinder mit Lehrbüchern zu versorgen, die mit gewaltverherrlichenden Bildern und militanten islamistischen Sprüchen gespickt waren. ... Die Fibeln, die den Dschihad (den Heiligen Krieg gegen die Ungläubigen) priesen und mit Zeichnungen von Gewehren, Geschossen, Soldaten und Sprengkörpern illustriert waren, haben seitdem den Lehrplan des afghanischen Schulsystems bestimmt. Sogar die Taliban verwendeten die in den USA gedruckten Bücher." [Washington Post, 23. März 2002]*

*"Die CIA bezahlte Anzeigen, die in Zeitungen und Rundbriefen auf der ganzen Welt veröffentlicht wurden und (junge kampffähige Männer) dazu aufforderten und motivierten, sich dem islamischen Dschihad anzuschließen." [Pervez Hoodbhoy in Peace Research, 1. Mai 2005]*

*"Bin Laden rekrutierte 4.000 Freiwillige aus seinem eigenen Land (Saudi-Arabien) und entwickelte enge Beziehungen zu den radikalsten Mudschaheddin-Führern (in Afghanistan). Er arbeitete auch eng mit der CIA zusammen ... Trotzdem behaupten CIA-Offizielle seit dem 11. September [2001], dass sie keine direkte Verbindung zu bin Laden hatten." [Phil Gasper, International Socialist Review, November-Dezember 2001]*

### **Wichtige Aussagen aus dem nachfolgenden Artikel**

- Osama bin Laden, das von den USA aufgebaute Schreckgespenst, wurde zu Beginn des US-gesponserten Dschihad von der CIA rekrutiert. Er war damals 22 Jahre alt und wurde in einem von der CIA finanzierten Trainingscamp zum Guerillakämpfer ausgebildet.
- Die Architekten der während der Reagan-Administration gestarteten verdeckten Operation zur Unterstützung des "islamistischen Fundamentalismus" spielten nach den Anschlägen am 11.9.2001 auch eine Schlüsselrolle beim Anzetteln des "Globalen Krieges gegen den Terrorismus".

- Präsident Ronald Reagan traf 1985 im Weißen Haus mit den Anführern des islamischen Dschihad zusammen.
- Unter der Reagan-Administration begann die US-Außenpolitik die "islamistischen Freiheitskämpfer" vorbehaltlos und uneingeschränkt zu unterstützen. Heute werden die "Freiheitskämpfer" als "islamistische Terroristen" etikettiert.
- In der Sprache der Paschtunen wird das Wort "Taliban" als Bezeichnung für Studenten oder Absolventen der Madrasas – der Koranschulen – verwendet, die mit Unterstützung der CIA von wahhabitischen Missionaren aus Saudi-Arabien errichtet wurden.
- In den Jahren vor dem Sowjetisch-Afghanischen Krieg war die schulische Erziehung größtenteils weltlich geprägt. Die verdeckte US-Operation zerstörte diese weltlich ausgerichtete Ausbildung. Die Anzahl der von der CIA finanzierte Koranschulen oder Madrasas wuchs von 2.500 im Jahr 1980 auf mehr als 39.000.

Der Sowjetisch-Afghanische Krieg (s. dazu auch [http://de.wikipedia.org/wiki/Sowjetisch-Afghanischer\\_Krieg](http://de.wikipedia.org/wiki/Sowjetisch-Afghanischer_Krieg) ) war Teil einer verdeckten Operation der CIA, die bereits unter der Regierung Carter vorbereitet wurde und die Finanzierung und aktive Unterstützung islamistischer Kampfgruppen zum Ziel hatte, die später als Al-Qaida bekannt wurden. Von Anfang an, also seit dem Ende der 1970er Jahre, spielte das Militärregime in Pakistan eine Schlüsselrolle in den von den USA finanzierten Militär- und Geheimdienstaktionen in Afghanistan. Nach dem Kalten Krieg wurde die zentrale Rolle Pakistans bei den Operationen der US-Geheimdienste auf den ganzen Mittleren Osten und Zentralasien ausgeweitet.

Seit Beginn des Sowjetisch-Afghanischen Krieges im Jahr 1979 wurden die islamistischen Brigaden von dem pakistanischen Militärregime aktiv unterstützt. Unter Anleitung der CIA wurde der Militärgeheimdienst Pakistans, der Inter-Services Intelligence / ISI ( s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Inter-Services\\_Intelligence](http://de.wikipedia.org/wiki/Inter-Services_Intelligence) ) zu einer mächtigen Organisation, einer Art Schattenregierung, die über viel Macht verfügte und einen enormen Einfluss ausübte.

Amerikas verdeckter Krieg in Afghanistan, in dem Pakistan als Operationsbasis diente, wurde schon unter der Regierung Carter (1977-1981, weitere Infos dazu s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Jimmy\\_Carter](http://de.wikipedia.org/wiki/Jimmy_Carter) ) – also noch vor der sowjetischen "Invasion" – vorbereitet.

Nach der offiziellen Geschichtsschreibung setzte die Hilfe der CIA für die Mudschaheddin (die "afghanischen Freiheitskämpfer", s. <http://en.wikipedia.org/wiki/Mujahideen> ) erst in den 1980er Jahren ein, also erst nachdem die sowjetische Armee am 24. Dezember 1979 in Afghanistan einmarschiert war. Die Realität, die bisher sorgfältig kaschiert wurde, sah aber ganz anders aus. Tatsächlich hat Präsident Carter schon am 3. Juli 1979 die erste Direktive zur geheimen Unterstützung der Gegner des pro-sowjetischen Regimes in Kabul unterzeichnet. Noch am gleichen Tag habe ich dem Präsidenten eine Nachricht zukommen lassen, dass diese Hilfe nach meiner Überzeugung ein militärisches Eingreifen der Sowjets provozieren werde." [Das sagte Zbigniew Brzezinski, der damalige Nationale Sicherheitsberater Carters, in einem Interview mit (der französischen Zeitung) LE NOUVEL OBSERVATEUR, das unter <http://globalresearch.ca/articles/BRZ110A.html> nachzulesen ist.]

In seinen veröffentlichten Memoiren teilt Verteidigungsminister Robert Gates, der auf dem Höhepunkt des Sowjetisch-Afghanischen Krieges stellvertretender CIA-Chef war, mit,

der US-Geheimdienst habe den islamistischen Brigaden bereits vor der sowjetischen Invasion Hilfe zukommen lassen.

Mit Unterstützung der CIA und durch die Weiterleitung der massiven US-Militärhilfe (an die Mudschaheddin) hat sich der pakistanische ISI zu einer "Schattenregierung entwickelt, die in allen Bereichen einen enormen Einfluss über die Köpfe der nominell Regierenden hinweg ausübte". [Dipankar Banerjee in dem Artikel "Mögliche Verbindungen des ISI mit der Drogen-Industrie", veröffentlicht in INDIA ABROAD am 2. Dezember 1994]. Das Personal des ISI bestand aus Offizieren des Militärs und des Geheimdienstes, Bürokraten, Geheimagenten und Denunzianten und wurde auf insgesamt 150.000 Personen geschätzt. [ebd.]

Gleichzeitig stärkten die CIA-Operationen auch das pakistanische Militärregime unter Führung des Generals Zia Ul Haq. (s. auch [http://de.wikipedia.org/wiki/Mohammed\\_Zia\\_ul-Haq](http://de.wikipedia.org/wiki/Mohammed_Zia_ul-Haq) )

Nachdem das Militärregime des Generals Zia Ul Haq die Regierung Bhutto abgelöst hatte, wurden die Beziehungen zwischen der CIA und dem ISI immer besser. ... Während des größten Teils des Sowjetisch-Afghanischen Krieges verhielt sich Pakistan den Sowjets gegenüber wesentlich aggressiver als die USA selbst. 1980, kurz nachdem das sowjetische Militär in Afghanistan eingefallen war, gab Zia [ul Haq] seinem ISI-Chef den Auftrag, auch die sowjetischen Teilrepubliken in Zentralasien zu destabilisieren. Die CIA stimmte diesem Plan erst im Oktober 1984 zu." [ebd.]

Der ISI, der praktisch als verlängerter Arm der CIA agierte, spielte eine Hauptrolle bei der Weiterleitung der Unterstützung zu den paramilitärischen islamistischen Gruppen in Afghanistan und natürlich auch in den islamischen Republiken der ehemaligen Sowjetunion.

Im Auftrag des CIA handelnd, war der ISI auch an der Rekrutierung und Ausbildung der Mudschaheddin beteiligt. In den zehn Jahren von 1982 bis 1992 wurden etwa 35.000 Muslime aus 43 islamischen Ländern rekrutiert, um im afghanischen Dschihad zu kämpfen. Die Madrasas in Pakistan, größtenteils mit Spenden aus Saudi-Arabien finanziert, wurden auch von den USA unterstützt, "weil sie islamische Werte vermittelten". "Die Camps wurden praktisch zu Universitäten des künftigen islamistischen Radikalismus." [Ahmed Rashid, Die Taliban]. Die unter Anleitung der CIA von der ISI durchgeführte Ausbildung der Guerillakämpfer schloss auch die Vorbereitung auf gezielte Morde und Anschläge mit Autobomben ein.

"Die Waffenlieferungen erfolgten durch die pakistanische Armee und den ISI in die Rebellen-Camps, die in der Grenzprovinz im Nordwesten Pakistans in der Nähe der afghanischen Grenze lagen. Der Gouverneur dieser Grenzprovinz war Generalleutnant Fazle Haq, der [nach Angaben Alfred McCoys in seinem Buch "The Politics of Heroin in Southeast Asia. CIA Complicity in the Global Drug Trade"] "die Errichtung Hunderter Heroin-Labors in seiner Provinz erlaubte". Ab 1982 fuhren die Lastwagen der pakistanischen Armee, welche die von der CIA beschafften Waffen aus Karatschi (in die Camps) brachten, meist mit Heroin aus Haqs Provinz beladen wieder zurück. ISI-Dokumente schützen sie davor, von der Polizei durchsucht zu werden." [s. <http://www.historycommons.org/context.jsp?item=a82blindeyedrugs#a82blindeyedrugs> und S. 477 des o. a. McCoy-Buches ]

## **Osama bin Laden**

Osama bin Laden, das von den USA aufgebaute Schreckgespenst, wurde zu Beginn des

US-gesponserten Dschihad von der CIA rekrutiert. Er war damals 22 Jahre alt und wurde in einem von der CIA finanzierten Trainingscamp zum Guerillakämpfer ausgebildet.

Während der Reagan-Administration wurde Osama, der einer wohlhabenden saudischen Familie, den Bin Ladens, entstammte, damit beauftragt, Geld für die islamistischen Brigaden zu sammeln. Zu diesem Zweck wurden zahlreiche Spenden eingetrieben und Stiftungen gegründet. Diese Aktion wurde vom saudischen Geheimdienst, der unter Führung des Prinzen Turki al-Faisal stand, unterstützt und in engem Kontakt mit der CIA koordiniert. Die Gelder verschiedener Spender wurden verwendet, um die Rekrutierung von Freiwilligen zu finanzieren, die bereit waren, sich den Mudschaheddin anzuschließen. Al-Qaida, was auf Arabisch "Basis" heißt, war eine Datensammlung über die Freiwilligen, die sich zur Teilnahme am Dschihad in Afghanistan verpflichtet hatten. Diese Datensammlung wurde ursprünglich von Osama bin Laden angelegt.

### **Die Reagan-Administration unterstützt den "islamistischen Fundamentalismus"**

Der pakistanische ISI diente als "Bindeglied" zu den Mudschaheddin. Die CIA brauchte den ISI, um ihre verdeckte Unterstützung der afghanischen Mudschaheddin zu kaschieren; die CIA hat diese also nicht direkt unterstützt. Mit anderen Worten, um seine verdeckte Operation nicht zu gefährden, hütete sich Washington davor, das eigentliche Ziel des durch die US-Regierung inszenierten "Dschihad" zu offenbaren: Eigentlich ging es nur um die Zerschlagung der Sowjetunion.

Im Dezember 1984 wurde nach einem auf Betreiben des Präsidenten Muhammad Zia-ul-Haq durchgeführten manipulierten Referendum in Pakistan die Scharia (das islamische Recht, s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Schari%E2%80%99a> ) eingeführt. Nur einige Monate danach, im März 1985, erließ Präsident Ronald Reagan die National Security Decision Directive 166 / NSDD 166 (Die 166. Direktive zur Wahrung der nationalen Sicherheit ist unter <http://www.fas.org/irp/offdocs/nsdd/index.html> zwar angegeben, aber nicht aufzurufen.), mit der er "eine abgestufte Militärhilfe für die Mudschaheddin" und die Unterstützung der religiösen Indoktrination anordnete.

Die Einführung der Scharia in Pakistan und die Förderung der "radikalen Islamisten" waren von der US-Politik beabsichtigte Maßnahmen, die den geopolitischen Interessen der USA in Südasien, Zentralasien und im Mittleren Osten dienten. Viele der heutigen "fundamentalistischen islamistischen Organisationen" im Mittleren Osten und in Zentralasien sind das direkte oder indirekte Produkt der verdeckten Unterstützung und Finanzierung durch die USA, die über Stiftungen in Saudi-Arabien und den Golfstaaten in die Wege geleitet wurde. Missionare der wahhabitischen Sekte des konservativen Islams in Saudi-Arabien wurden damit beauftragt, die von der CIA (mit-)finanzierten Madrasas (Koranschulen) in Nordpakistan zu leiten. (Infos zu den Wahhabiten s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Wahhabiten> )

Durch die NSDD 166 wurde eine Reihe verdeckter CIA/ISI-Operationen gestartet.

Die USA ließen die islamistischen Brigaden durch den ISI mit Waffen beliefern. Vertreter der CIA und des ISI trafen sich regelmäßig im ISI-Hauptquartier in Rawalpindi (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Rawalpindi> ), um die US-Unterstützung für die Mudschaheddin zu koordinieren. Nachdem Reagan die NSDD 166 erlassen hatte, stieg die Versorgung der islamistischen Aufständischen mit von den USA finanzierten Waffen und Munition von 10.000 Tonnen im Jahr 1983 auf 65.000 Tonnen im Jahr 1987 an. "Zusätzlich zu den Waffen erhielten die Mudschaheddin auch militärisches Training und eine hochmoderne militärische Ausrüstung, darunter auch von Satelliten erstellte Karten und neueste Geräte zur Kommunikation." [University Wire, 7. Mai 2002]

William Casey, der damalige Direktor der CIA, beschrieb die durch die NSDD 166 ausgelösten Aktivitäten als die größte verdeckte Operation in der US-Geschichte:

Das US-Unterstützungspaket hatte drei wesentliche Komponenten: Hilfen bei der Organisation und der Logistik, Versorgung mit (modernster ) Militärtechnologie und ideologische Unterstützung zur Stärkung des afghanischen Widerstandes.

US-Experten für Aufstandsbekämpfung arbeiteten beim Aufbau von Mudschaheddin-Gruppen und der Planung von Operationen in Afghanistan eng mit dem pakistanischen ISI zusammen.

"Der wichtigste US-Beitrag war aber das Anheuern von Männern und die Beschaffung von Material aus der ganzen arabischen Welt und darüber hinaus. Man suchte die härtesten und ideologisch gefestigtsten Männer aus, in der Hoffnung, sie zu hervorragenden Kämpfern ausbilden zu können. Die CIA bezahlte Anzeigen, die in Zeitungen und Rundbriefen auf der ganzen Welt veröffentlicht wurden und (junge kampffähige Männer) dazu aufforderten und motivierten, sich dem islamischen Dschihad anzuschließen." [Pervez Hoodbhoy in seinem Artikel "Afghanistan und die Anzettelung des globalen Dschihad" in PEACE RESEARCH, 1. Mai 2005]

## **Religiöse Indoktrination**

Die NSDD 166 beschränkte die über Pakistan laufende US-Unterstützung für die islamistischen Brigaden nicht nur auf rein militärische Hilfe. Washington unterstützte und finanzierte durch die U.S. Agency for International Development / USAID (eine Entwicklungshilfe-Organisation, s. [http://en.wikipedia.org/wiki/United\\_States\\_Agency\\_for\\_International\\_Development](http://en.wikipedia.org/wiki/United_States_Agency_for_International_Development) ) auch den Prozess der religiösen Indoktrination, vor allem durch die Zerstörung des Einflusses weltlich geprägter Bildungseinrichtungen.

"Die Vereinigten Staaten gaben Millionen Dollars aus, um afghanische Schulkinder mit Lehrbüchern zu versorgen, die mit gewaltverherrlichenden Bildern und militanten islamistischen Sprüchen gespickt waren.

Die Fibel, die den Dschihad (den Heiligen Krieg gegen die Ungläubigen) priesen und mit Zeichnungen von Gewehren, Geschossen, Soldaten und Sprengkörpern illustriert waren, haben seitdem den Lehrplan des afghanischen Schulsystems bestimmt. Sogar die Taliban verwendeten die in den USA gedruckten Bücher.

Das Weiße Haus rechtfertigte den religiösen Inhalt der Lehrbücher damit, dass er von den islamischen Grundsätzen der afghanische Kultur durchdrungen sei, und dass die Bücher 'in völligem Einklang mit den US-Gesetzen und der US-Politik' stünden. Juristen haben allerdings Zweifel, ob mit den (in den USA gedruckten) Lehrbüchern nicht gegen das in der US-Verfassung enthaltene Verbot der Verwendung von Steuergeldern für religiöse Zwecke verstoßen wurde.

Offizielle der USAID sagten in Interviews, der islamistische Inhalt sei unbeanstandet geblieben, weil zu befürchten war, dass afghanische Lehrer die Verwendung von Büchern ohne eine deutliche Betonung islamischen Gedankenguts abgelehnt hätten. USAID habe deshalb in den religiösen Texten auch auf ihr Logo und auf jede Erwähnung der US-Regierung verzichtet, teilte die USAID-Sprecherin Kathryn Stratos mit.

'USAID ging es nicht darum, die religiöse Unterweisung zu unterstützen,' erklärte

Frau Stratos. 'Wir wollten mit diesem Projekt vor allem zur Bildung der Kinder beitragen, und das ist ja eine überwiegend weltlich ausgerichtete Aufgabe.'

Veröffentlicht wurden die Lehrbücher in den dominierenden afghanischen Sprachen Darisch (einem persischen Dialekt) und Paschtunisch; entwickelt wurden sie Anfang der 1980er Jahre mit finanzieller Unterstützung der USAID vom Zentrum für afghanische Studien der University of Nebraska in Omaha. USAID gab für die Entwicklung der für Afghanistan bestimmten Ausbildungsprogramme der Universität von 1984 bis 1994 insgesamt 51 Millionen Dollar aus. " [Washington Post, 23. März 2002]

## **Die Rolle der Neokonservativen**

Auch hier gibt es Kontinuität. Die Architekten der unter der Präsidentschaft Reagans gestarteten verdeckten Operation zur Unterstützung des "islamistischen Fundamentalismus" spielten auch eine Schlüsselrolle beim Anzetteln des "Globalen Krieges gegen den Terrorismus" im Gefolge der Anschläge am 11. September 2001.

Mehrere Neokonservative in der Administration von Bush-Junior hatten auch schon unter Reagan wichtige Ämter.

Richard Armitage war stellvertretender Außenminister während George W. Bushs erster Amtszeit [2001-2004]. Er spielte eine Schlüsselrolle in den Verhandlungen, die nach dem 11.9. mit Pakistan geführt wurden und den Überfall auf Afghanistan im Oktober 2001 ermöglichten. Während der Reagan-Ära war er als Staatssekretär im Verteidigungsministerium für die internationale Sicherheitspolitik zuständig. In dieser Funktion spielte er eine Schlüsselrolle bei der Durchführung der NSDD 163 (mit der die US-Politik gegenüber den Philippinen festgelegt wurde) und hielt auch Verbindung zum Militär und zum Sicherheitsapparat Pakistans.

Paul Wolfowitz bildete unter Reagan mit Lewis Libbys, Francis Fukuyama und Zalmay Khalilza ein Spezialteam im Außenministerium.

Die Gruppe um Wolfowitz erarbeitete die konzeptionellen Grundlagen für die verdeckte US-Unterstützung islamistischer Parteien und Organisationen in Pakistan und Afghanistan.

Auch Bushs Verteidigungsminister Robert Gates, der jetzt der Obama-Regierung in gleicher Funktion angehört, war an der Schaffung der Grundlagen für die verdeckte CIA-Operation (in Afghanistan) beteiligt. Reagan ernannte ihn 1982 zum stellvertretenden Direktor für geheimdienstliche Angelegenheiten und 1986 zum stellvertretenden Direktor der CIA; diese Position behielt er bis 1989. Gates spielte eine Schlüsselrolle bei der Formulierung der NSDD 163 und bei der Errichtung eines dauerhaften Netzwerkes zur Förderung des islamistischen Fundamentalismus und zur verdeckten Unterstützung islamistischer Brigaden. Er war auch in den Iran-Contra-Skandal verwickelt.

**Die Iran-Contra-Affäre** (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Iran-Contra-Aff%C3%A4re> )

Neben anderen waren auch Richard Gates (?), Colin Powell und Richard Armitage an der Iran-Contra-Affäre beteiligt.

Armitage stand in enger Verbindung mit Colonel (Oberst) Oliver North. Sein Stellvertreter Noel Koch, ein Spezialist für Terrorbekämpfung, gehörte zu dem Team, das Oliver North zusammengestellt hatte.

Bedeutsam ist, dass auch die Iran-Contra-Operation in den Prozess der verdeckten Unterstützung der islamistischen Brigaden in Afghanistan einbezogen war. Sie verknüpfte mehrere außenpolitische Vorhaben der USA:

1. die Beschaffung von Waffen für den Iran, um den Krieg des Iraks gegen den Iran zu verlängern,
2. die Unterstützung der nicaraguanischen Contras,
3. die Unterstützung der islamistischen Brigaden in Afghanistan über den pakistanischen ISI.

Der Erlös aus dem Verkauf der Panzerabwehrrakete TOW (Infos dazu unter [http://de.wikipedia.org/wiki/TOW\\_%28Panzerabwehrlenkwaffe%29](http://de.wikipedia.org/wiki/TOW_%28Panzerabwehrlenkwaffe%29) ) an den Iran wurde auf Nummernkonten deponiert. Dann wurde das Geld zur Finanzierung der nicaraguanischen Contras und der (afghanischen) Mudschaheddin verwendet.

"Die WASHINGTON POST berichtete, dass Gewinne aus den Waffenverkäufen an den Iran auf ein CIA-Konto flossen, auf das die USA und Saudi-Arabien bereits jeweils 250 Millionen Dollar eingezahlt hatten. Dieses Geld wurde nicht nur an die Contras in Mittelamerika ausgezahlt, sondern auch an die Rebellen, die gegen die sowjetischen Truppen in Afghanistan kämpften." [US News and World Report, 15. Dezember 1986].

Obwohl Lieutenant General (Generalleutnant) Colin Powell nicht direkt in die Verhandlungen zu dem Waffendeal einbezogen war, die von Oliver North geführt wurden, gehörte er zu den "mindestens fünf Männern im Pentagon, die wussten, dass die CIA Waffen verkaufen durfte". [THE RECORD, 29. Dezember 1986]. Powells Beteiligung war deshalb wichtig, weil er Mitarbeitern auf unterer Ebene "grünes Licht" für ein Verfahren geben musste, in dem ganz offensichtlich die notwendige Zustimmung des Kongresses umgangen wurde. Die NEW YORK TIMES berichtete, Colin Powell habe der für Beschaffung zuständigen Dienststelle die Entscheidung für die Waffenlieferung an den Iran zugeschoben.

"Eilig umging Maj. General (damals noch Generalmajor) Colin Powell, einer der Männer, die Verteidigungsminister Weinberger am nächsten standen, das vorgeschriebene schriftliche Antragsverfahren und beauftragte einfach die für Beschaffung zuständige Defense Logistics Agency (Infos s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Defense\\_Logistics\\_Agency](http://en.wikipedia.org/wiki/Defense_Logistics_Agency) ), die ersten der 2.008 TOW-Raketen der CIA zu übergeben, die für die Weiterleitung an den Iran zu sorgen hatte." [THE NEW YORK TIMES, 16. Februar 1987]

So wurde auch der heutige Verteidigungsminister Robert Gates (der ab 1986 stellvertretender CIA-Direktor war) in die Iran-Contra Affäre hineingezogen.

### **Der Drogenhandel im Goldenen Dreieck**

Auch die Geschichte des Drogenhandels in Zentralasien ist eng mit den verdeckten Operationen der CIA verknüpft. Vor dem Sowjetisch-Afghanischen Krieg wurde das in Afghanistan und Pakistan produzierte Opium über kleine Regionalmärkte verteilt. Es gab noch keine lokale Heroin-Produktion. [Alfred McCoy, "Drug Fallout: the CIA's Forty Year Complicity in the Narcotics Trade" (Drogen-Nebenwirkungen: die vierzigjährige Komplizenschaft der CIA am Rauschgifthandel), THE PROGRESSIVE, 1. August 1997].

Alfred McCoys Studie bestätigt, dass innerhalb von zwei Jahren nach Beginn der verdeck-

ten CIA-Operation in Afghanistan, "das Grenzgebiet zwischen Pakistan und Afghanistan zum führenden Zentrum der weltweiten Heroin-Produktion wurde". [ebd.]. Gleichzeitig wurden verschiedene islamistische paramilitärische Gruppen und Organisationen geschaffen. Der Erlös aus dem afghanischen Drogenhandel, der unter dem Schutz der CIA stand, wurde zur finanziellen Unterstützung der Aufständischen verwendet.

"Unter dem Schutz der CIA und Pakistans eröffneten das pakistanische Militär und der afghanische Widerstand Heroin-Labors im afghanisch-pakistanischen Grenzgebiet. Nach einem Bericht der WASHINGTON POST im Mai 1990 gehörte zu den wichtigsten Heroin-Produzenten auch Gulbuddin Hekmatyar, der Anführer einer (besonders gewalttätigen) afghanischen Widerstandsgruppe (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Gulbuddin\\_Hekmatyar](http://de.wikipedia.org/wiki/Gulbuddin_Hekmatyar) ), der etwa die Hälfte der verdeckt beschafften Waffen erhielt, die aus den USA nach Pakistan verschifft wurden. Obwohl es in den Reihen des afghanischen Widerstandes damals Beschwerden über die Brutalität Hekmatyars und seine Beteiligung am Drogenhandel gab, blieb die CIA trotz dieser Kritik mit ihm in Verbindung und unterstützte ihn auch weiterhin vorbehaltlos und ohne Einschränkung.

Die sizilianische Mafia schaffte die komplette Heroin-Produktion aus dem pakistanisch-afghanischen Grenzgebiet in die USA und eroberte damit schnell etwa sechzig Prozent des US-Heroin-Marktes. Das heißt, rund sechzig Prozent des in den USA angebotenen Heroins entstammten indirekt einer CIA-Operation. Während der ganzen Dekade – von 1979 bis 1989 – in der die Operation ablief, nahm die große Außenstelle der Drug Enforcement Administration / DEA (der US-Behörde zur Drogenbekämpfung, s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Drug\\_Enforcement\\_Administration](http://de.wikipedia.org/wiki/Drug_Enforcement_Administration) ) in Islamabad keine Verhaftungen vor und veranlasste auch keine Beschlagnahmen; sie ließ den (Mafia-)Syndikaten damit praktisch freie Hand zum Heroin-Export. Im Gegensatz dazu gelang es einem einzigen norwegischen Detektiv, der ein Heroin-Geschäft von Oslo nach Karachi zurückverfolgte, eine Untersuchung in Gang zu setzen und einen mächtigen pakistanischen Bankier hinter Schloss und Riegel bringen, der als Ziehsohn des Präsidenten Zia (-ul-Haq) galt. Die DEA-Außenstelle in Islamabad unternahm nichts gegen niemand und hielt sich völlig (aus der Bekämpfung des Drogenhandels) heraus.

Ehemalige CIA-Agenten haben bestätigt, dass ihre verdeckte Operation zu einer Ausweitung des Heroin-Handels in Pakistan und Afghanistan führte. 1995 gab Charles Cogan, der ehemalige Chef der CIA-Operation in Afghanistan, zu, der Drogenkrieg sei zugunsten von Erfolgen im Kalten Krieg aufgegeben worden. "Unsere Hauptaufgabe bestand darin, den Sowjets so viel Schaden wie möglich zuzufügen. Da blieben uns weder die Mittel noch die Zeit, um uns mit dem Drogenhandel zu beschäftigen," erklärte er im australischen Fernsehen. "Ich denke, dafür brauchen wir uns auch nicht zu entschuldigen. Jede Operation hat auch negative Nebenwirkungen. Zu diesen Nebenwirkungen gehörte die Zunahme des Drogenhandels, aber dafür haben wir schließlich unser Hauptziel erreicht. Die Sowjets mussten Afghanistan verlassen." [Alfred McCoy, s. <http://www.mail-archive.com/ctrl@listserver.aol.com/msg82832.html> ]

## **Der Drogenhandel ist auch nach dem Kalten Krieg noch lukrativ**

Der Drogenhandel hielt auch nach dem Kalten Krieg unvermindert an. Afghanistan wurde der Hauptlieferant von Heroin für die westlichen Märkte, praktisch sogar fast der einzige Lieferant: Mehr als 90 Prozent des Heroins, das weltweit gehandelt wird, stammt aus Afghanistan. Diese lukrative Schmuggelware ist (als Finanzierungsinstrument) fest in die pa-

kistanische Politik und die Militarisierung Pakistans eingebunden. Das Drogengeschäft hat auch direkten Einfluss auf die Struktur der pakistanischen Wirtschaft, ihres Bankwesens und ihrer Finanzinstitutionen, die seit Beginn des Drogenhandels im Goldenen Dreieck an riesigen Geldwäsche-Operationen beteiligt sind, die das pakistanische Militär und der Geheimdienstapparat abschirmen.

Über einen 2006 veröffentlichten Report des US-Außenministeriums über die Strategie zur Kontrolle des internationalen Drogenhandels hat die DAILY TIMES am 2. März 2006 berichtet:

"Kriminelle pakistanische Netzwerke spielen eine Hauptrolle beim Transport von Drogen und anderen Schmuggelwaren aus Afghanistan zu den internationalen Märkten. Pakistan ist das wichtigste Transitland für den Drogenhandel. Die Transferierung des Erlöses aus dem Rauschgifthandel zu den Terroristen und die Geldwäsche läuft über ein alternatives System mit Namen Hawala (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Hawala> )

Wiederholt hat sich auch ein Netzwerk unbekannter Spender als wichtige Quelle für die illegale Finanzierung des internationalen Terrorismus erwiesen," steht in dem Report.

Das Hawala-System und die Spenden sind aber nur die Spitze des Eisbergs. Nach dem Report des US-Außenministeriums "hat die Staatsbank Pakistans seit mehr als zwanzig Jahren nur knappe 10,5 Millionen Dollar eingefroren, die 12 Organisationen und Personen gehören, die Osama bin Laden, Al-Qaida oder den Taliban nahe stehen". Der Report versäumt allerdings zu erwähnen, dass der Hauptteil des Erlöses aus dem afghanischen Drogenhandel in "ehrbaren" westlichen Bankinstituten gewaschen wird.

### **Die Taliban unterdrücken den Drogenhandel**

Im Jahr 2000 trat eine unerwartete Wendung in dem von der CIA protegierten Drogenhandel ein.

Die Taliban-Regierung, die 1996 mit Hilfe Washingtons an die Macht gekommen war, führte in den Jahren 2000 und 2001 mit der Unterstützung der Vereinten Nationen ein weitreichendes Programm zur Reduzierung (des Mohnanbaus und damit) der Opium-Produktion durch, um den milliardenschweren Drogenhandel zu unterbinden. [Weitere Details s. Michel Chossudovsky, America's War on Terrorism (Amerikas Krieg gegen den Terrorismus), Global Research, 2005]

Bis zu dem von den USA angeführten Überfall (auf Afghanistan) im Jahr 2001 war die Opium-Produktion durch das Reduktionsprogramm der Taliban um mehr als 90 Prozent gesunken.

Sofort nach der US-geführten Invasion ordnete die Regierung Bush an, dass die erntereifen Mohnfelder nicht mehr zerstört werden dürften – unter dem fadenscheinigen Vorwand, dadurch werde das Militärregime von Pervez Musharraf (in Pakistan, s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Pervez\\_Musharraf](http://de.wikipedia.org/wiki/Pervez_Musharraf) ) untergraben.

"Aus mehreren Quellen auf dem Capitol Hill war zu erfahren, dass sich die CIA der Zerstörung (des afghanischen Mohnanbaus und damit) der Opium-Produktion widersetzt, weil dadurch die pakistanische Regierung des Generals Pervez Musharraf destabilisiert werden könnte. Nach Angaben dieser Quellen hatte der pakistanische

Geheimdienst damit gedroht, den Präsidenten Musharraf zu stürzen, wenn die Mohnfelder zerstört würden. ...

Wenn sie [die CIA] sich tatsächlich der Zerstörung des afghanischen Opium-Handels widersetzt, bestärkt uns das nur in dem Glauben, dass sie eine Organisation ohne Moral ist, die nur ihre eigenen Ziele und nicht die unserer nach der Verfassung gewählten Regierung verfolgt." [NewsMax.com, 28. März 2002, unter <http://archive.newsmax.com/archives/articles/2002/3/28/95240.shtml> ]

Seit der US-geführten Invasion ist die Opium-Produktion auf die 33-fache Menge gestiegen, von 185 Tonnen unter den Taliban im Jahr 2001 auf 6.100 Tonnen im Jahr 2006. Die Fläche für den Mohnanbau hat sich seither auf das 21-fache erweitert. [Michel Chossudovsky, Globale Forschung, 6. Januar 2006, s. dazu <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=5514> ]

Im Jahr 2007 lieferte Afghanistan etwa 93 Prozent des weltweiten Angebots an Heroin. Der Wiederverkaufswert des Rauschgifts aus Afghanistan ist nach Schätzungen [im Jahr 2006] auf über 190 Milliarden Dollar pro Jahr angestiegen, und macht damit den Löwenanteil des globalen Drogenhandels aus. [ebd.]

Der Erlös aus diesem lukrativen milliardenschweren Drogenhandel wird auf westlichen Banken deponiert. Fast die Gesamtheit der Einnahmen kommt Gangstersyndikaten und Finanzkonzernen außerhalb Afghanistans zugute.

Das Waschen des Drogengeldes ist ein Milliardendeal, der seit dem US-Überfall auf Afghanistan im Jahr 2001 wieder von der CIA und dem ISI abgeschirmt wird.

Im Rückblick scheint eines der Hauptziele der Invasion Afghanistans die Wiederherstellung des Rauschgifthandels gewesen zu sein.

Die Militarisierung Pakistans dient mächtigen politischen, finanziellen und kriminellen Interessengruppen, die auch hinter dem Drogenhandel stecken. Die US-Außenpolitik neigt dazu, diese mächtigen Interessengruppen zu unterstützen. Und die CIA setzt ihre Protektion des Drogenhandels aus dem Goldenen Dreieck fort. Trotz seiner Ankündigung, den Drogenhandel unterbinden zu wollen, ist die Opium-Produktion unter dem Regime des afghanischen Präsidenten Hamid Karzai sprunghaft angestiegen.

### **Die Ermordung des Generals Zia Ul-Haq**

Im August 1988 wurde Präsident Zia bei einem Flugzeugabsturz zusammen mit Arnold Raphel, dem US-Botschafter in Pakistan, und mehreren hohen pakistanischen Generälen getötet. Was zu dem Flugzeugabsturz führte, ist bis heute ein Mysterium.

Nach den auf Zias Tod folgenden Parlamentswahlen wurde Frau Benazir Bhutto (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Benazir\\_Bhutto](http://de.wikipedia.org/wiki/Benazir_Bhutto) ) im Dezember 1988 als Premierministerin vereidigt. Schon bald wurde sie von dem Präsidenten Ghulam Ishaq Khan (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Ghulam\\_Ishaq\\_Khan](http://de.wikipedia.org/wiki/Ghulam_Ishaq_Khan) ), dem Nachfolger Zias, auf Grund von Bestechungsvorfällen aus ihrem Amt entfernt. 1993 wurde sie zwar wiedergewählt, musste aber 1996 auf Anordnung der Präsidenten Farooq Leghari erneut ihr Amt niederlegen.

Die Kontinuität wurde trotzdem gewahrt. Auch in der Nach-Zia-Ära unter den kurzlebigen Regierungen von Frau Benazir Bhutto und Nawaz Sharif (s. dazu auch [http://de.wikipedia.org/wiki/Nawaz\\_Sharif](http://de.wikipedia.org/wiki/Nawaz_Sharif) ) waren die zentrale Rolle des pakistanischen Militärs und des

Geheimdienstes dieses Landes und dessen gute Verbindungen nach Washington nie gefährdet.

Sowohl Benazir Bhutto als auch Nawaz Sharif dienten den Interessen der US-Außenpolitik. Auch während ihrer Regierungszeit ließen die beiden demokratisch zur/zum Premierminister/in Gewählten die Macht der Militärs unangetastet. Als Premierministerin von 1993 bis 1996 vertrat Benazir Bhutto "eine versöhnende Politik gegenüber den Islamisten, besonders auch gegenüber den Taliban in Afghanistan", die auch weiterhin vom pakistanischen ISI unterstützt wurden. [F. William Engdahl, Global Research, Januar 2008, s. <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=7728> ]

Frau Benazir Bhuttos Nachfolger als Premierminister, Mian Muhammad Nawaz Sharif von der Pakistan Muslim League / PML, wurde 1999 in einem von den USA unterstützten, von General Pervez Musharraf durchgeführten Militärputsch gestürzt.

An dem 1999 von General Pervez Musharraf inszenierten Militärputsch war auch Generalleutnant Mahmoud Ahmad, der Chef des Generalstabs, beteiligt, der anschließend eine Schlüsselposition als Chef des Militärgeheimdienstes ISI erhielt.

Seit Amtsantritt der Regierung Bush im Jahr 2001 knüpfte General Ahmad enge Beziehungen nicht nur zu seinem US-Gegenüber, dem CIA-Direktor George Tenet, sondern auch zu weiteren wichtigen Mitgliedern der US-Regierung – zu dem Außenminister Colin Powell, zu dem stellvertretenden Außenminister Richard Armitage und nicht zuletzt auch zu Porter Goss, dem damaligen Vorsitzenden des Geheimdienstausschusses des Repräsentantenhauses. Seltsamerweise ist Mahmoud Ahmad auch aus einem FBI-Bericht vom September 2001 bekannt, in dem er verdächtigt wurde, nicht nur die Terroristen, welche die Anschläge am 11.9. verübt haben sollen, unterstützt und finanziert zu haben, sondern auch Verbindungen zu Al-Qaida und den Taliban zu unterhalten. [s. Michel Chossudovsky, America's War on Terrorism, Global Research, Montreal, 2005]

### **Abschließende Bemerkungen**

Diese beiden "Terror"-Organisationen wurden mit Hilfe der CIA geschaffen. Sie sind kein Produkt der Religion. Das Projekt zur Errichtung eines "Panislamischen Kalifates" (s. <http://en.wikipedia.org/wiki/Pan-Islamism> ) ist Teil einer sorgfältig geplanten Geheimdienst-Operation.

Die CIA-Unterstützung für Al-Qaida hat mit dem Ende des Kalten Krieges keineswegs aufgehört. Tatsächlich trifft das Gegenteil zu. Das bisherige Modell der verdeckten Operation wurde global ausgeweitet und weiter differenziert.

Der "Globale Krieg gegen den Terrorismus" ist ein komplexes und verschachteltes Konstrukt der Geheimdienste. Die verdeckte Unterstützung "islamistischer extremistischer Gruppen" ist Teil der imperialistischen Gesamtstrategie. Damit sollen weltweit ausgerichtete zivile Regierungen (in islamischen Ländern) geschwächt und zerstört und die islamische Religion als solche verunglimpft werden. Der "Globale Krieg gegen den Terrorismus" ist ein Instrument des Kolonialismus, mit dem souveräne Nationalstaaten unterworfen und in koloniale "Schutzgebiete" umgewandelt werden sollen.

Damit die verdeckten Geheimdienst-Operationen zum Erfolg führen können, dürfen die verschiedenen islamistischen Organisationen, welche die CIA geschaffen und ausgebildet hat, auf keinen Fall erkennen, welche Rolle sie im Auftrag Washingtons auf dem geopolitischen Schachbrett spielen.

Im Lauf der Jahre haben diese Organisationen tatsächlich einen bestimmten Grad an Autonomie und Unabhängigkeit gegenüber ihren US-pakistanischen Förderern entwickelt. Dieser "Anschein von Unabhängigkeit" ist sogar beabsichtigt und ein integraler Bestandteil der verdeckten Geheimdienst-Operationen. Nach Aussage des ehemaligen CIA-Agenten Milton Beardman war den Mudschaheddin überhaupt nicht bewusst, welche Rolle sie im Auftrag Washingtons spielten. Nach Beardman soll Osama bin Laden gesagt haben: "Weder ich, noch meine Brüder hatten Beweise dafür, dass die Hilfe aus den USA kam." [WEEKEND SUNDAY / NPR, Eric Weiner, Ted Clark; 16. August 1998].

"Motiviert durch nationale Gefühle und religiösen Eifer ahnten die islamistischen Kämpfer nicht, dass sie im Auftrag Uncle Sams gegen die sowjetische Armee kämpften. Während es auf höheren Ebenen der Geheimdienst-Hierarchie viele Kontakte gab, hatten die Anführer der islamistischen Rebellen vor Ort keine Kontakte mit Washington oder der CIA." [Michel Chossudovsky, America's War on Terrorism, Kapitel 2, s. <http://www.globalresearch.ca/globaloutlook/truth911.html> ].

Die verdeckte Unterstützung von Terroristen und der dadurch erst erschaffene "Terrorismus" waren notwendig, damit man den "Krieg gegen den Terrorismus" anzetteln konnte.

Die verschiedenen fundamentalistischen und paramilitärischen Gruppen, die von den USA finanzierte "Terror-Akte" begehen, sind alle Geschöpfe des Geheimdienstes. Nach den Anschlägen am 11.9. hatten sie im Auftrag des Geheimdienstes eine möglichst glaubwürdige Rolle als "Feinde Amerikas" zu spielen.

Unter der Bush-Regierung fuhr die CIA fort, über den pakistanischen ISI mehrere in Pakistan angesiedelte islamistische Gruppen zu fördern. Es wurde bekannt, dass der ISI neben der Gruppe Jamaat e-Islami (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Jamaat-e-Islami> ), die im Südosten Asiens operiert, auch die Terror-Gruppen Laschkar-e-Taiba (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Laschkar\\_e-Taiba](http://de.wikipedia.org/wiki/Laschkar_e-Taiba) ), Jihad e-Kashmiri (s. [http://www.ausfuhrkontrolle.info/ausfuhrkontrolle/de/embargos/terrorismus/alquaida/vo2010\\_787.pdf](http://www.ausfuhrkontrolle.info/ausfuhrkontrolle/de/embargos/terrorismus/alquaida/vo2010_787.pdf) ), Hizbul-Mujahidin (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Hizbul\\_Mujahideen](http://en.wikipedia.org/wiki/Hizbul_Mujahideen) und Jaish-e-Mohammed (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Jaish-e\\_Mohammed](http://de.wikipedia.org/wiki/Jaish-e_Mohammed) ) unterstützt.

Es ist auch beabsichtigt, dass die von der CIA geschaffenen islamistischen Gruppen in den jeweiligen islamischen Ländern Unterstützung aus der Bevölkerung zu gewinnen versuchen. Damit soll Unruhe innerhalb der Gesellschaften von Staaten im Mittleren Osten und in Zentralasien gestiftet werden, indem man zum Beispiel die Anhänger verschiedener islamischer Glaubensrichtungen aufeinander hetzt, in der Absicht, die Entwicklung eines breiten gemeinsamen, mit weltlichen Argumenten begründeten Widerstandes gegen die imperialistischen Ambitionen der USA zu verhindern.

Die Erfindung eines gemeinsamen äußeren Feindes ist gleichzeitig ein wesentlicher Bestandteil der (US-)Kriegspropaganda, um die Bevölkerungen westlicher Staaten (für einen gemeinsamen Krieg gegen den Terror) zu gewinnen. Ohne einen (äußeren) Feind kann kein Krieg geführt werden. Die US-Außenpolitik musste einen Feind fabrizieren, um ihre verschiedenen militärischen Interventionen im Mittleren Osten und in Zentralasien zu rechtfertigen. Der zu Durchsetzung eines langfristig angelegten militärischen Planes benötigte Feind wurde mit "Al-Qaida" erschaffen. Mit der Erschaffung und Verteufelung dieses Feindes können nun Militäraktionen in allen Regionen der Welt gerechtfertigt werden.

Die (behauptete) Existenz eines äußeren Feindes stützt die Täuschung, es werde tatsächlich ein "Krieg gegen den Terrorismus" geführt. Damit lässt sich jede Militäraktion als "humanitäre Intervention" darstellen und mit dem Recht auf Selbstverteidigung begründen.

Auch das Trugbild eines "Kampfes der Kulturen" (den Samuel P. Huntington erfunden hat, s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Kampf\\_der\\_Kulturen](http://de.wikipedia.org/wiki/Kampf_der_Kulturen) ) kann damit erzeugt werden. Dabei geht es nur darum, die tatsächlichen wirtschaftlichen und strategischen Ziele des Krieges um die Herrschaft im Mittleren Osten und in Zentralasien zu verbergen.

Historisch hat eigentlich Pakistan die Hauptrolle im "Krieg gegen den Terrorismus" gespielt. Pakistan bildet nach Washingtons Auffassung einen geopolitischen Knotenpunkt. Es grenzt an Afghanistan und den Iran. Es spielte und spielt auch weiterhin eine entscheidende Rolle bei der Durchführung der Militäreinsätze der USA und der NATO in Afghanistan und in den Plänen des Pentagons für einen Krieg gegen den Iran.

*(Wir haben den Artikel, dessen letzter Teil "Abschließende Bemerkungen" besonders aufmerksam gelesen werden sollte, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Anmerkungen und Links in eckigen Klammern stammen vom Autor selbst. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*



## 9/11 ANALYSIS: From Ronald Reagan and the Soviet-Afghan War to George W Bush and September 11, 2001

By Michel Chossudovsky

September 9, 2010

*This article summarizes earlier writings by the author on 9/11 and the role of Al Qaeda in US foreign policy. For further details see Michel Chossudovsky, America's "War on Terrorism", Global Research, 2005*

*"The United States spent millions of dollars to supply Afghan schoolchildren with textbooks filled with violent images and militant Islamic teachings....The primers, which were filled with talk of jihad and featured drawings of guns, bullets, soldiers and mines, have served since then as the Afghan school system's core curriculum. Even the Taliban used the American-produced books,..", (Washington Post, 23 March 2002)*

*"Advertisements, paid for from CIA funds, were placed in newspapers and newsletters around the world offering inducements and motivations to join the [Islamic] Jihad." (Pervez Hoodbhoy, Peace Research, 1 May 2005)*

*"Bin Laden recruited 4,000 volunteers from his own country and developed close relations with the most radical mujahideen leaders. He also worked closely with the CIA, ... Since September 11, [2001] CIA officials have been claiming they had no direct link to bin Laden." (Phil Gasper, International Socialist Review, November-December 2001)*

### Highlights

- Osama bin Laden, America's bogymen, was recruited by the CIA in 1979 at the

very outset of the US sponsored jihad. He was 22 years old and was trained in a CIA sponsored guerilla training camp.

- The architects of the covert operation in support of "Islamic fundamentalism" launched during the Reagan presidency played a key role in launching the "Global War on Terrorism" in the wake of 9/11.
- President Ronald Reagan met the leaders of the Islamic Jihad at the White House in 1985
- Under the Reagan administration, US foreign policy evolved towards the unconditional support and endorsement of the Islamic "freedom fighters". In today's World, the "freedom fighters" are labelled "Islamic terrorists".
- In the Pashtun language, the word "Taliban" means "Students", or graduates of the madrasahs (places of learning or coranic schools) set up by the Wahhabi missions from Saudi Arabia, with the support of the CIA.
- Education in Afghanistan in the years preceding the Soviet-Afghan war was largely secular. The US covert education destroyed secular education. The number of CIA sponsored religious schools (madrasahs) increased from 2,500 in 1980 to over 39,000.

The Soviet-Afghan war was part of a CIA covert agenda initiated during the Carter administration, which consisted in actively supporting and financing the Islamic brigades, later known as Al Qaeda.

The Pakistani military regime played from the outset in the late 1970s, a key role in the US sponsored military and intelligence operations in Afghanistan. In the post-Cold war era, this central role of Pakistan in US intelligence operations was extended to the broader Central Asia- Middle East region. From the outset of the Soviet Afghan war in 1979, Pakistan under military rule actively supported the Islamic brigades. In close liaison with the CIA, Pakistan's military intelligence, the Inter-Services Intelligence (ISI), became a powerful organization, a parallel government, wielding tremendous power and influence.

America's covert war in Afghanistan, using Pakistan as a launch pad, was initiated during the Carter administration prior to the Soviet "invasion":

"According to the official version of history, CIA aid to the Mujahideen began during 1980, that is to say, after the Soviet army invaded Afghanistan, 24 Dec 1979. But the reality, secretly guarded until now, is completely otherwise. Indeed, it was July 3, 1979 that President Carter signed the first directive for secret aid to the opponents of the pro-Soviet regime in Kabul. And that very day, I wrote a note to the president in which I explained to him that in my opinion this aid was going to induce a Soviet military intervention." (Former National Security adviser Zbigniew Brzezinski, Interview with Le Nouvel Observateur, 15-21 January 1998)

In the published memoirs of Defense Secretary Robert Gates, who held the position of deputy CIA Director at the height of the Soviet Afghan war, US intelligence was directly involved from the outset, prior to the Soviet invasion, in channeling aid to the Islamic brigades.

With CIA backing and the funneling of massive amounts of U.S. military aid, the Pakistani ISI had developed into a "parallel structure wielding enormous power over all aspects of

government". (Dipankar Banerjee, "Possible Connection of ISI With Drug Industry", India Abroad, 2 December 1994). The ISI had a staff composed of military and intelligence officers, bureaucrats, undercover agents and informers, estimated at 150,000. (Ibid)

Meanwhile, CIA operations had also reinforced the Pakistani military regime led by General Zia Ul Haq:

"Relations between the CIA and the ISI had grown increasingly warm following [General] Zia's ouster of Bhutto and the advent of the military regime. ... During most of the Afghan war, Pakistan was more aggressively anti-Soviet than even the United States. Soon after the Soviet military invaded Afghanistan in 1980, Zia [ul Haq] sent his ISI chief to destabilize the Soviet Central Asian states. The CIA only agreed to this plan in October 1984." (Ibid)

The ISI operating virtually as an affiliate of the CIA, played a central role in channeling support to Islamic paramilitary groups in Afghanistan and subsequently in the Muslim republics of the former Soviet Union.

Acting on behalf of the CIA, the ISI was also involved in the recruitment and training of the Mujahideen. In the ten year period from 1982 to 1992, some 35,000 Muslims from 43 Islamic countries were recruited to fight in the Afghan jihad. The madrassas in Pakistan, financed by Saudi charities, were also set up with US support with a view to "inculcating Islamic values". "The camps became virtual universities for future Islamic radicalism," (Ahmed Rashid, The Taliban). Guerilla training under CIA-ISI auspices included targeted assassinations and car bomb attacks.

"Weapons' shipments "were sent by the Pakistani army and the ISI to rebel camps in the North West Frontier Province near the Afghanistan border. The governor of the province is Lieutenant General Fazle Haq, who [according to Alfred McCoy] . allowed "hundreds of heroin refineries to set up in his province." Beginning around 1982, Pakistani army trucks carrying CIA weapons from Karachi often pick up heroin in Haq's province and return loaded with heroin. They are protected from police search by ISI papers."(1982-1989: US Turns Blind Eye to BCCI and Pakistani Government Involvement in Heroin Trade See also McCoy, 2003, p. 477) .

## **Osama Bin Laden**

Osama bin Laden, America's bogymen, was recruited by the CIA in 1979 at the very outset of the US sponsored jihad. He was 22 years old and was trained in a CIA sponsored guerilla training camp.

During the Reagan administration, Osama, who belonged to the wealthy Saudi Bin Laden family was put in charge of raising money for the Islamic brigades. Numerous charities and foundations were created. The operation was coordinated by Saudi intelligence, headed by Prince Turki al-Faisal, in close liaison with the CIA. The money derived from the various charities were used to finance the recruitment of Mujahideen volunteers. Al Qaeda, the base in Arabic was a data bank of volunteers who had enlisted to fight in the Afghan jihad. That data base was initially held by Osama bin Laden.

## **The Reagan Administration supports "Islamic Fundamentalism"**

Pakistan's ISI was used as a "go-between". CIA covert support to the Mujahideen in Afghanistan operated indirectly through the Pakistani ISI, --i.e. the CIA did not channel its

support directly to the Mujahideen. In other words, for these covert operations to be "successful", Washington was careful not to reveal the ultimate objective of the "jihad", which consisted in destroying the Soviet Union.

In December 1984, the Sharia Law (Islamic jurisprudence) was established in Pakistan following a rigged referendum launched by President Muhammad Zia-ul-Haq. Barely a few months later, in March 1985, President Ronald Reagan issued National Security Decision Directive 166 (NSDD 166), which authorized "stepped-up covert military aid to the Mujahideen" as well as support to religious indoctrination.

The imposition of The Sharia in Pakistan and the promotion of "radical Islam" was a deliberate US policy serving American geopolitical interests in South Asia, Central Asia and the Middle East. Many present-day "Islamic fundamentalist organizations" in the Middle East and Central Asia, were directly or indirectly the product of US covert support and financing, often channeled through foundations from Saudi Arabia and the Gulf States. Missions from the Wahhabi sect of conservative Islam in Saudi Arabia were put in charge of running the CIA sponsored madrassas in Northern Pakistan.

Under NSDD 166, a series of covert CIA-ISI operations was launched.

The US supplied weapons to the Islamic brigades through the ISI. CIA and ISI officials would meet at ISI headquarters in Rawalpindi to coordinate US support to the Mujahideen. Under NSDD 166, the procurement of US weapons to the Islamic insurgents increased from 10,000 tons of arms and ammunition in 1983 to 65,000 tons annually by 1987. "In addition to arms, training, extensive military equipment including military satellite maps and state-of-the-art communications equipment" (University Wire, 7 May 2002).

With William Casey as director of the CIA, NSDD 166 was described as the largest covert operation in US history:

The U.S. supplied support package had three essential components-organization and logistics, military technology, and ideological support for sustaining and encouraging the Afghan resistance....

U.S. counterinsurgency experts worked closely with the Pakistan's Inter-Services Intelligence (ISI) in organizing Mujahideen groups and in planning operations inside Afghanistan.

... But the most important contribution of the U.S. was to ... bring in men and material from around the Arab world and beyond. The most hardened and ideologically dedicated men were sought on the logic that they would be the best fighters. Advertisements, paid for from CIA funds, were placed in newspapers and newsletters around the world offering inducements and motivations to join the Jihad. (Pervez Hoodbhoy, Afghanistan and the Genesis of the Global Jihad, Peace Research, 1 May 2005)

## **Religious Indoctrination**

Under NSDD 166, US assistance to the Islamic brigades channeled through Pakistan was not limited to bona fide military aid. Washington also supported and financed by the U.S. Agency for International Development (USAID), the process of religious indoctrination, largely to secure the demise of secular institutions:

... the United States spent millions of dollars to supply Afghan schoolchildren with textbooks filled with violent images and militant Islamic teachings, part of covert attempts to spur resistance to the Soviet occupation.

The primers, which were filled with talk of jihad and featured drawings of guns, bullets, soldiers and mines, have served since then as the Afghan school system's core curriculum. Even the Taliban used the American-produced books,...

The White House defends the religious content, saying that Islamic principles permeate Afghan culture and that the books "are fully in compliance with U.S. law and policy." Legal experts, however, question whether the books violate a constitutional ban on using tax dollars to promote religion.

... AID officials said in interviews that they left the Islamic materials intact because they feared Afghan educators would reject books lacking a strong dose of Muslim thought. The agency removed its logo and any mention of the U.S. government from the religious texts, AID spokeswoman Kathryn Stratos said.

"It's not AID's policy to support religious instruction," Stratos said. "But we went ahead with this project because the primary purpose . . . is to educate children, which is predominantly a secular activity."

... Published in the dominant Afghan languages of Dari and Pashtun, the textbooks were developed in the early 1980s under an AID grant to the University of Nebraska -Omaha and its Center for Afghanistan Studies. The agency spent \$ 51 million on the university's education programs in Afghanistan from 1984 to 1994." (Washington Post, 23 March 2002)

## **The Role of the NeoCons**

There is continuity. The architects of the covert operation in support of "Islamic fundamentalism" launched during the Reagan presidency played a key role in launching the "Global War on Terrorism" in the wake of 9/11.

Several of the NeoCons of the Bush Junior Administration were high ranking officials during the Reagan presidency.

Richard Armitage, was Deputy Secretary of State during George W. Bush's first term (2001-2004). He played a central key role in post 9/11 negotiations with Pakistan leading up to the October 2001 invasion of Afghanistan. During the Reagan era, he held the position of Assistant Secretary of Defense for International Security Policy. In this capacity, he played a key role in the implementation of NSDD 163 while also ensuring liaison with the Pakistani military and intelligence apparatus.

Meanwhile, Paul Wolfowitz was at the State Department in charge of a foreign policy team composed, among others, of Lewis Libby, Francis Fukuyama and Zalmay Khalilzad.

Wolfowitz's group was also involved in laying the conceptual groundwork of US covert support to Islamic parties and organizations in Pakistan and Afghanistan.

Secretary of Defence Robert Gates, who now serves the Obama administration, was also involved in setting the groundwork for CIA covert operations. He was appointed Deputy Director for Intelligence by Ronald Reagan in 1982, and Deputy Director of the CIA in 1986,

a position which he held until 1989. Gates played a key role in the formulation of NSDD 163, which established a consistent framework for promoting Islamic fundamentalism and channeling covert support to the Islamic brigades. He was also involved in the Iran Contra scandal. .

### **The Iran Contra Operation**

Richard Gates, Colin Powell and Richard Armitage, among others, were also involved in the Iran-Contra operation.

Armitage was in close liaison with Colonel Oliver North. His deputy and chief anti-terrorist official Noel Koch was part of the team set up by Oliver North.

Of significance, the Iran-Contra operation was also tied into the process of channeling covert support to the Islamic brigades in Afghanistan. The Iran Contra scheme served several related foreign policy:

- 1) Procurement of weapons to Iran thereby feeding the Iraq-Iran war,
- 2) Support to the Nicaraguan Contras,
- 3) Support to the Islamic brigades in Afghanistan, channeled via Pakistan's ISI.

Following the delivery of the TOW anti-tank missiles to Iran, the proceeds of these sales were deposited in numbered bank accounts and the money was used to finance the Nicaraguan Contras. and the Mujahideen:

"The Washington Post reported that profits from the Iran arms sales were deposited in one CIA-managed account into which the U.S. and Saudi Arabia had placed \$250 million apiece. That money was disbursed not only to the contras in Central America but to the rebels fighting Soviet troops in Afghanistan." (US News & World Report, 15 December 1986).

Although Lieutenant General Colin Powell, was not directly involved in the arms' transfer negotiations, which had been entrusted to Oliver North, he was among "at least five men within the Pentagon who knew arms were being transferred to the CIA." (The Record, 29 December 1986). In this regard, Powell was directly instrumental in giving the "green light" to lower-level officials in blatant violation of Congressional procedures. According to the New York Times, Colin Powell took the decision (at the level of military procurement), to allow the delivery of weapons to Iran:

"Hurriedly, one of the men closest to Secretary of Defense Weinberger, Maj. Gen. Colin Powell, bypassed the written "focal point system" procedures and ordered the Defense Logistics Agency [responsible for procurement] to turn over the first of 2,008 TOW missiles to the CIA., which acted as cutout for delivery to Iran" (New York Times, 16 February 1987)

Secretary of Defense Robert Gates was also implicated in the Iran-Contra Affair.

### **The Golden Crescent Drug Trade**

The history of the drug trade in Central Asia is intimately related to the CIA's covert operations. Prior to the Soviet-Afghan war, opium production in Afghanistan and Pakistan was

directed to small regional markets. There was no local production of heroin. (Alfred McCoy, *Drug Fallout: the CIA's Forty Year Complicity in the Narcotics Trade*. *The Progressive*, 1 August 1997).

Alfred McCoy's study confirms that within two years of the onslaught of the CIA operation in Afghanistan, "the Pakistan-Afghanistan borderlands became the world's top heroin producer." (Ibid) Various Islamic paramilitary groups and organizations were created. The proceeds of the Afghan drug trade, which was protected by the CIA, were used to finance the various insurgencies:

"Under CIA and Pakistani protection, Pakistan military and Afghan resistance opened heroin labs on the Afghan and Pakistani border. According to *The Washington Post* of May 1990, among the leading heroin manufacturers were Gulbuddin Hekmatyar, an Afghan leader who received about half of the covert arms that the U.S. shipped to Pakistan. Although there were complaints about Hekmatyar's brutality and drug trafficking within the ranks of the Afghan resistance of the day, the CIA maintained an uncritical alliance and supported him without reservation or restraint.

Once the heroin left these labs in Pakistan's northwest frontier, the Sicilian Mafia imported the drugs into the U.S., where they soon captured sixty percent of the U.S. heroin market. That is to say, sixty percent of the U.S. heroin supply came indirectly from a CIA operation. During the decade of this operation, the 1980s, the substantial DEA contingent in Islamabad made no arrests and participated in no seizures, allowing the syndicates a de facto free hand to export heroin. By contrast, a lone Norwegian detective, following a heroin deal from Oslo to Karachi, mounted an investigation that put a powerful Pakistani banker known as President Zia's surrogate son behind bars. The DEA in Islamabad got nobody, did nothing, stayed away.

Former CIA operatives have admitted that this operation led to an expansion of the Pakistan-Afghanistan heroin trade. In 1995 the former CIA Director of this Afghan operation, Mr. Charles Cogan, admitted sacrificing the drug war to fight the Cold War. "Our main mission was to do as much damage to the Soviets. We didn't really have the resources or the time to devote to an investigation of the drug trade," he told Australian television. "I don't think that we need to apologize for this. Every situation has its fallout. There was fallout in terms of drugs, yes, but the main objective was accomplished. The Soviets left Afghanistan." (Alfred McCoy, *Testimony before the Special Seminar focusing on allegations linking CIA secret operations and drug trafficking*-convened February 13, 1997, by Rep. John Conyers, Dean of the Congressional Black Caucus)

### **Lucrative Narcotics Trade in the Post Cold War Era**

The drug trade has continued unabated during the post Cold war years. Afghanistan became the major supplier of heroin to Western markets, in fact almost the sole supplier: more than 90 percent of the heroin sold Worldwide originates in Afghanistan. This lucrative contraband is tied into Pakistani politics and the militarization of the Pakistani State. It also has a direct bearing on the structure of the Pakistani economy and its banking and financial institutions, which from the outset of the Golden Crescent drug trade have been involved in extensive money laundering operations, which are protected by the Pakistani military and intelligence apparatus:

According to the US State Department *International Narcotics Control Strategy Report* (2006) (quoted in *Daily Times*, 2 March 2006),

"Pakistani criminal networks play a central role in the transshipment of narcotics and smuggled goods from Afghanistan to international markets. Pakistan is a major drug-transit country. The proceeds of narcotics trafficking and funding for terrorist activities are often laundered by means of the alternative system called hawala. ... .

"Repeatedly, a network of private unregulated charities has also emerged as a significant source of illicit funds for international terrorist networks," the report pointed out. ... "

The hawala system and the charities are but the tip of the iceberg. According to the State Department report, "the State Bank of Pakistan has frozen more twenty years] a meager \$10.5 million "belonging to 12 entities and individuals linked to Osama bin Laden, Al Qaeda or the Taliban". What the report fails to mention is that the bulk of the proceeds of the Afghan drug trade are laundered in bona fide Western banking institutions.

### **The Taliban Repress the Drug Trade**

A major and unexpected turnaround in the CIA sponsored drug trade occurred in 2000.

The Taliban government which came to power in 1996 with Washington's support, implemented in 2000-2001 a far-reaching opium eradication program with the support of the United Nations which served to undermine a multibillion dollar trade. (For further details see, Michel Chossudovsky, America's War on Terrorism, Global Research, 2005).

In 2001 prior to the US-led invasion, opium production under the Taliban eradication program declined by more than 90 percent.

In the immediate wake of the US led invasion, the Bush administration ordered that the opium harvest not be destroyed on the fabricated pretext that this would undermine the military government of Pervez Musharraf.

"Several sources inside Capitol Hill noted that the CIA opposes the destruction of the Afghan opium supply because to do so might destabilize the Pakistani government of Gen. Pervez Musharraf. According to these sources, Pakistani intelligence had threatened to overthrow President Musharraf if the crops were destroyed. ...

'If they [the CIA] are in fact opposing the destruction of the Afghan opium trade, it'll only serve to perpetuate the belief that the CIA is an agency devoid of morals; off on their own program rather than that of our constitutionally elected government'" . (NewsMax.com, 28 March 2002)

Since the US led invasion, opium production has increased 33 fold from 185 tons in 2001 under the Taliban to 6100 tons in 2006. Cultivated areas have increased 21 fold since the 2001 US-led invasion. (Michel Chossudovsky, Global Research, 6 January 2006)

In 2007, Afghanistan supplied approximately 93% of the global supply of heroin. The proceeds (in terms of retail value) of the Afghanistan drug trade are estimated (2006) to be in excess of 190 billion dollars a year, representing a significant fraction of the global trade in narcotics.(Ibid)

The proceeds of this lucrative multibillion dollar contraband are deposited in Western banks. Almost the totality of the revenues accrue to corporate interests and criminal syndicates outside Afghanistan.

The laundering of drug money constitutes a multibillion dollar activity, which continues to be protected by the CIA and the ISI. In the wake of the 2001 US invasion of Afghanistan.

In retrospect, one of the major objectives of the 2001 invasion of Afghanistan was to restore the drug trade.

The militarization of Pakistan serves powerful political, financial and criminal interests underlying the drug trade. US foreign policy tends to support these powerful interests. The CIA continues to protect the Golden Crescent narcotics trade. Despite his commitment to eradicating the drug trade, opium production under the regime of Afghan President Hamid Karzai has skyrocketed.

### **The Assassination of General Zia Ul-Haq**

In August 1988, President Zia was killed in an air crash together with US Ambassador to Pakistan Arnold Raphel and several of Pakistan's top generals. The circumstances of the air crash remain shrouded in mystery.

Following Zia's death, parliamentary elections were held and Benazir Bhutto was sworn in as Prime Minister in December 1988. She was subsequently removed from office by Zia's successor, President Ghulam Ishaq Khan on the grounds of alleged corruption. In 1993, she was re-elected and was again removed from office in 1996 on the orders of President Farooq Leghari.

Continuity has been maintained throughout. Under the short-lived post-Zia elected governments of Nawaz Sharif and Benazir Bhutto, the central role of the military-intelligence establishment and its links to Washington were never challenged.

Both Benazir Bhutto and Nawaz Sharif served US foreign policy interests. While in power, both democratically elected leaders, nonetheless supported the continuity of military rule. As prime minister from 1993 to 1996, Benazir Bhutto "advocated a conciliatory policy toward Islamists, especially the Taliban in Afghanistan" which were being supported by Pakistan's ISI (See F. William Engdahl, Global Research, January 2008)

Benazir Bhutto's successor as Prime Minister, Mia Muhammad Nawaz Sharif of the Pakistan Muslim League (PML) was deposed in 1999 in a US supported coup d'Etat led by General Pervez Musharraf.

The 1999 coup was instigated by General Pervez Musharraf, with the support of the Chief of General Staff, Lieutenant General Mahmoud Ahmad, who was subsequently appointed to the key position of head of military intelligence (ISI).

From the outset of the Bush administration in 2001, General Ahmad developed close ties not only with his US counterpart CIA director George Tenet, but also with key members of the US government including Secretary of State Colin Powell, Deputy Secretary of State Richard Armitage, not to mention Porter Goss, who at the time was Chairman of the House Committee on Intelligence. Ironically, Mahmoud Ahmad is also known, according to a September 2001 FBI report, for his suspected role in supporting and financing the alleged 9/11 terrorists as well as his links to Al Qaeda and the Taliban. (See Michel Chossudovsky, America's "war on Terrorism, Global Research, Montreal, 2005)

### **Concluding Remarks**

These various "terrorist" organizations were created as a result of CIA support. They are

not the product of religion. The project to establish "a pan-Islamic Caliphate" is part of a carefully devised intelligence operation.

CIA support to Al Qaeda was not in any way curtailed at the end of the Cold War. In fact quite the opposite. The earlier pattern of covert support took on a global thrust and became increasingly sophisticated.

The "Global War on Terrorism" is a complex and intricate intelligence construct. The covert support provided to "Islamic extremist groups" is part of an imperial agenda. It purports to weaken and eventually destroy secular and civilian governmental institutions, while also contributing to vilifying Islam. It is an instrument of colonization which seeks to undermine sovereign nation-states and transform countries into territories.

For the intelligence operation to be successful, however, the various Islamic organizations created and trained by the CIA must remain unaware of the role they are performing on the geopolitical chessboard, on behalf of Washington.

Over the years, these organizations have indeed acquired a certain degree of autonomy and independence, in relation to their US-Pakistani sponsors. That appearance of "independence", however, is crucial; it is an integral part of the covert intelligence operation. According to former CIA agent Milton Beardman the Mujahideen were invariably unaware of the role they were performing on behalf of Washington. In the words of bin Laden (quoted by Beardman): "neither I, nor my brothers saw evidence of American help". (Weekend Sunday (NPR); Eric Weiner, Ted Clark; 16 August 1998).

"Motivated by nationalism and religious fervor, the Islamic warriors were unaware that they were fighting the Soviet Army on behalf of Uncle Sam. While there were contacts at the upper levels of the intelligence hierarchy, Islamic rebel leaders in theatre had no contacts with Washington or the CIA." (Michel Chossudovsky, America's War on Terrorism, Chapter 2).

The fabrication of "terrorism" --including covert support to terrorists-- is required to provide legitimacy to the "war on terrorism".

The various fundamentalist and paramilitary groups involved in US sponsored "terrorist" activities are "intelligence assets". In the wake of 9/11, their designated function as "intelligence assets" is to perform their role as credible "enemies of America".

Under the Bush administration, the CIA continued to support (via Pakistan's ISI) several Pakistani based Islamic groups. The ISI is known to support Jamaat a-Islami, which is also present in South East Asia, Lashkar-e-Tayyaba, Jihad a-Kashmiri, Hizbul-Mujahidin and Jaish-e-Mohammed.

The Islamic groups created by the CIA are also intended to rally public support in Muslim countries. The underlying objective is to create divisions within national societies throughout the Middle East and Central Asia, while also triggering sectarian strife within Islam, ultimately with a view to curbing the development of a broad based secular mass resistance, which would challenge US imperial ambitions.

This function of an outside enemy is also an essential part of war propaganda required to galvanize Western public opinion. Without an enemy, a war cannot be fought. US foreign policy needs to fabricate an enemy, to justify its various military interventions in the Middle East and Central Asia. An enemy is required to justify a military agenda, which consists in

" going after Al Qaeda". The fabrication and vilification of the enemy are required to justify military action.

The existence of an outside enemy sustains the illusion that the "war on terrorism" is real. It justifies and presents military intervention as a humanitarian operation based on the right to self-defense. It upholds the illusion of a "conflict of civilizations". The underlying purpose ultimately is to conceal the real economic and strategic objectives behind the broader Middle East Central Asian war.

Historically, Pakistan has played a central role in "war on terrorism". Pakistan constitutes from Washington's standpoint a geopolitical hub. It borders onto Afghanistan and Iran. It has played a crucial role in the conduct of US and allied military operations in Afghanistan as well as in the context of the Pentagon's war plans in relation to Iran.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**